

Große Kunst in Gunskirchen

Eine würdige Wegmarke seines 40-Jahr-Jubiläums setzte der Linzer Jeunesse-Chor unter der Leitung seines Gründers Wolfgang Mayrhofer am Sonntag in der Pfarrkirche Gunskirchen. Das fein abgestimmte Programm umfasste bekannte Motetten Bruckners und Mozarts „Requiem“; als historische Brücke zwischen den beiden Meistern fungierte ein „Liberate me“, das der 30-jährige Bruckner 1854 gleichsam als

„Vorspiel“ zu Mozarts legendärer Trauermusik komponiert hatte. Schon in den Motetten „Locus iste“, „Ave Maria“, „Os iusti“ und „Christus factus est“ überzeugte der Chor, unterstützt von der voluminösen Akustik des Kirchenraums, durch Exaktheit, Ausdrucksstärke und spannende dynamische Kontraste. Das „Liberate me“ gelang als Überleitung zum „Requiem“ ebenfalls bestens. Letzteres stellte zweifellos

den Höhepunkt des Konzerts dar. Mayrhofers Dirigat führte den Chor, die international bewährten Solostimmen von Elisabeth Wimmer (Sopran), Christa Ratzenböck (Alt), Michael Nowak (Tenor) und Manfred Mitterbauer (Bass) und das von Konzertmeisterin Julia Kürner leidenschaftlich geführte Mozart-Ensemble mit sparsamer, aber sehr effizienter Gestik zu einer überaus eindrucksvollen Interpretation. Sie war gekennzeichnet von Wucht und Zartheit pendelnder Dynamik, großartigen vokalen und instrumentalen Soli und expressivem Einfühlungsvermögen in die Welt des Trauerns. Die Solisten agierten wie aus einem Guss, aus der soliden Klang-Basis der Streicher leuchteten die Bläser-Soli umso deutlicher hervor, v. a. jene des Fagotts und der Posaunen; diese zumal im berühmten „Tuba mirum“, einem Dialog zwischen mächtigem Bass und „singender“ Posaune. Das die Kirche restlos füllende Publikum feierte die Akteure mit Jubel, Standing Ovations und langem Applaus. P. Stepanek



Vom Publikum gefeiert: der Linzer Jeunesse-Chor

Foto: P. Stepanek